

Wie der Red-Bull-Star zu seinem „Patenkind“ kam, Prominente als „Zug-Pferde“

Janko im Doppelpack!

**Die Akte
TIER**

„Janko“ ist acht Jahre alt und sieht aus wie Pippi Langstrumps „Kleiner Onkel“. 2008 kam der Noriker-Hengst nach Aiderbichl. Was lag näher, als dass Fußballstar Marc Janko die Patenschaft übernimmt. Die Geschichte einer Freundschaft.

Der anonyme Anruf kam am 24. Oktober des Vorjahres: „Bitte helfen sie, gerade wird ein wunderschönes Pferd auf einen Todestransport nach Italien geladen...“

VON HARALD BRODNIG

Nur wenige Stunden, nachdem der Hinweis bei den Helfern von Gut Aiderbichl einging, war „Janko“, ein achtjähriger Noriker-Hengst gerettet: „Das Tier hatte eine Beinkrankheit, hätte deshalb beim Schlachten enden sollen.“

Heute ist „Janko“ eines von insgesamt 400 geretteten Pferden auf Aiderbichl und dort heißt es: „Wir haben nun auch sein Leiden vollständig heilen können.“

Der Zufall wollte es nun,



FOTOS: ANDREAS TRÖSTER, AIDERBICHL



Stars sind sie nun alle beide: Marc und „Janko“

dass „Janko“ einen berühmten Namen trug, eben jenen von Red-Bull-Kicker Marc Janko, der schließlich die Patenschaft übernahm.

Übrigens: Wer kommenden Sonntag, den 23. August, mit einem Red-Bull-Trikot nach Aiderbichl kommt, der

zahlt keinen Eintritt. Und ab 13 Uhr ist auch Marc Janko selbst vor Ort. Klar, dass er bei Autogramm-Wünschen nicht „Nein“ sagen wird.

Das Fußball-Idol ist freilich nicht der einzige Aiderbichl-Prominente: Uschi Glas ist Patin von Mini-

schwein „Kümmertz“, Karl Moik von Ferkel „Karla“, Dschungel-Camp-Moderatorin Sonja Zietlow betreut symbolisch drei Füchse aus einer Pelztierfarm. Weitere Paten sind: Thomas Gottschalk, Dagmar Koller, Ralf Schumacher und Hera Lind.

Tierschutz und Medienrummel

Viele Menschen bringen Gut Aiderbichl mit Prominenten in Verbindung, denn sie setzen sich öffentlich für unser Anliegen ein.

Manche kritisieren das als Medienrummel oder behaupten sogar, solche Auftritte in den Medien, hätten nichts mit Tierschutz zu tun. Besonders mich verdächtigt man gerne der Selbstdarstellung. Da wir auf Aiderbichl prinzipiell offen sind für Kritik, bedenken wir stets immer allen Einwände.

So unterhielt ich mich neulich mit einer Mitarbeiterin, die schon vier Jahre lang für Gut Aiderbichl arbeitet. „Wie bist Du überhaupt darauf gekommen, Dich bei uns zu bewerben?“ habe ich sie gefragt. Sie gestand mir, dass sie einen Artikel, über das Gut und mich in der „Bun-

Gedanken mit Herz

VON MICHAEL AUFHAUSER



ten“ gelesen hat. Dabei ging es in der Hauptsache um Uschi Glas.

Und als mir neulich eine unglaublich begabte Fotografin märchenhafte Bilder von Gut Aiderbichl mit allen Rechten schenkte, erzählte sie mir, dass sie und ihr Mann das erste Mal im Rahmen einer Sendung mit Ralf Schumacher von Gut Aiderbichl gehört hätten. Und das sind beileibe keine Einzelfälle.

Aus dem einen Gut Aiderbichl sind mittlerweile 14 ganz besondere Gnadenhöfe geworden, die zig tausend Menschen lieben, besuchen

und unterstützen. Ich bin mir sicher, dass viele von ihnen uns über Fernsehsendungen oder Zeitungen kennen gelernt haben, in die wir nie vorgedrungen wären, wenn Prominente und die Medien uns nicht dazu verholfen hätten. So gesehen, haben sie erheblich dazu beigetragen, dass wir unglaublich vielen Tieren helfen konnten. Aber auch Menschen, die schon immer einen Ort suchten, an den sie ihre Tierliebe mit anderen teilen können.

Eine unheilbar kranke ältere Dame, die ihre zwei Pferde nicht mehr versorgen konnte und bereits den Viehhändler rief, der ihre alten Tiere zum Metzger gebracht hätte, meldete sich nach der Ausstrahlung einer „Seitenblicke“-Sendung. Als wir ihre beiden Pferde zu uns holten, sprach sie, selbst in ihrem Zustand, von unglaublichem Glück.

Marc Janko ist das Idol vieler junger Menschen. Er hat sich gewünscht, die Ehrenpatenschaft für unser Pferd Janko übernehmen zu dürfen. Die Namensgleichheit war uns anfangs gar nicht aufgefallen. Auch Janko, in seiner Rasse etwas ganz besonderes, hat erfahren was es heißt, bewundert und umjubelt zu werden. Bis er eine Bein-Krankheit bekam, deren Operation seinen „Wert“ überstieg. Deshalb befand er sich auf dem Weg in den Tod, als wir ihn fanden und zu uns holten. Vielleicht erfahren, mit Hilfe dieses Pferdes und Marc Janko, viele junge Menschen, dass nicht nur Gewinner ein Recht auf Leben haben. Menschen müssen gemeinsam nach besseren Lösungen für Schwächere suchen, damit solche Sätze nie wieder vorkommen wie: „Was nichts bringt, das muss weg...“